

# kontinuität und bruch

deutsches kino zwischen 1930 und 1960

rückkehr:

## Ein Mann will nach Deutschland

Noch ist die Zeit der radikal anti-englischen Filme wie *DAS HERZ DER KÖNIGIN* (1940), *MEIN LEBEN FÜR IRLAND* (1941) und *OHM KRÜGER* (1941) nicht gekommen. So zeigt Wegener denn auch den Engländer Corner als Freund der Titelfigur, des deutschen Ingenieurs Hagen. Hagen will bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges Venezuela verlassen, um sich in Deutschland zu den Waffen zu melden. Das gelingt ihm erst auf Umwegen und nur mit Hilfe seiner Arbeitgeberin, der Fabrikbesitzerin Manuela Ortiguez, die schließlich mit ihrer Jacht die englische Seesperre durchbricht; als Zeichen der Liebe zu Hagen und seiner Heimat hißt sie die deutsche Flagge.

Im Vergleich zu *Liebeneiners LIEBE 47* fällt zunächst nur Widersprüchliches auf: Hagen ist ein Bürgerlicher, der nach Deutschland zurückkehrt, um Krieg zu führen, Beckmann hingegen ein Proletarier, der nach der Kriegsniederlage sich in der Heimat umbringt. Auch die beiden Frauengestalten, die reiche Fabrikbesitzerin Manuela Ortiguez und Anna, die Kriegerwitwe und Gelegenheitshure, könnten scheinbar kaum unterschiedlicher angelegt sein.

Und doch sind es gerade die beiden Frauen, die den deutschen Männern Lebens- und Kampfesmut geben. Dabei entwickelt sich Manuela von der liebenden Exotin

zur guten deutschen Kameradin, die angesichts der britischen Flotte ‚ihren Mann‘ steht, obwohl sie zu Beginn des Films Hagen gegenüber eine eher pazifistische Haltung einnimmt. Und Anna, das mehrfache Männer-Opfer, schöpft aus der Erkenntnis, daß dieser Beckmann sie braucht, aber nicht gebrauchen will, neuen Lebensmut. So gesehen sind sich beide Filme in der Ablehnung der physischen Liebe als etwas Niedrigem absolut einig.

Hagen und Beckmann als zwei Seiten einer Medaille? Man fragt sich, wen der Tatmensch Hagen für die deutsche Niederlage im Ersten Weltkrieg verantwortlich gemacht hätte. Für Liebeneiner sind die Schuldigen offenbar: Offiziere, wie Beckmanns eiskalter, zynischer Ex-Oberst. Liebeneiner, aktiver Offizier im Ersten Weltkrieg, sollte sich 1955 im Remake von Ritters *URLAUB AUF EHRENSWORT* noch einmal mit dem Verhältnis zwischen Soldaten und Offizieren beschäftigen.

Redaktion: André Simonovicsz,  
Karsten Hein

### Deutschland 1934

**Regie:** Paul Wegener

**Buch:** Philipp Lothar Mayring, Fred Andreas, nach dem gleichnamigen Roman von Fred Andreas

**Kamera:** Fritz Arno Wagner

**Schnitt:** Milo Habich

**Bauten:** Werner Schlichting

**Musik:** Hans-Otto Borgmann

**Kostüme:** Anton Walkenbach, Paul Haupt, Maria Spindler

**Ton:** Walter Tjaden

**Produktionsleiter:** Erich Holder

**Darsteller:** Karl Ludwig Diehl (*Hagen*), Brigitte Horney (*Manuela Ortiguez*), Siegfried Schürenberg (*Corner*), Ernst Rotmund (*Duval*), Hermann Speelmans (*Brack*), Charlotte Schulz (*Pedra*), Hans Leibel (*Morrone*), Ludwig Trautmann (*Jefferson*), Willy Birgel (*Britischer Lagerkommandant*), Paul Wegener (*Ein Heizer*)

**Produktion:** Ufa

**Uraufführung:** 26.7.1934, Berlin (Ufa-Palast am Zoo)

**Dauer:** 95 Minuten, s/w